

Erste Auswirkungen der COVID-19-Krise auf die Außenwirtschaft im ersten Quartal 2020 sichtbar

Erza Aruqaj, Patricia Walter¹

Auch bzw. gerade in Sondersituationen wie derjenigen der aktuellen COVID-19-Krise stellen offizielle Statistiken wichtige Grundlagen dar, um wirtschaftliche Effekte erkennen und wirtschaftspolitische Schritte einleiten zu können. Die wirtschaftlichen Auswirkungen der COVID-19-Krise spiegeln sich in der Zahlungsbilanz für das erste Quartal 2020 bereits in Ansätzen wider, wenngleich die Lockdown-Maßnahmen erst in der zweiten Märzhälfte begonnen haben.

Der Leistungsbilanzsaldo wuchs im ersten Quartal 2020 im Vergleich zum Vorjahresquartal moderat um 3% auf rund 5 Mrd EUR an, jedoch war ein Rückgang grenzüberschreitender Transaktionen (etwa –10% sowohl bei Zu- als auch bei Abflüssen) zu beobachten.

Der Nettowert der Kapitalbilanz von 4,9 Mrd EUR war deutlich höher als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, die ersten Auswirkungen der COVID-19-Krise spiegeln sich in den einzelnen Segmenten in den Bruttowerten wider.

COVID-19-Krise und die Auswirkungen auf die Datenproduktion

Auch bzw. gerade in außergewöhnlichen Situationen wie der aktuellen COVID-19-Krise werden offizielle Statistiken benötigt, um resultierende Effekte profund einschätzen und wirtschaftspolitischen Entscheidungsträgern adäquate Grundlagen für zu treffende Maßnahmen zur Verfügung stellen zu können. Die OeNB und ihr Kooperationspartner Statistik Austria haben besondere Initiativen gesetzt, um die Anforderungen der Statistik auch in dieser außerordentlichen Zeit zu erfüllen. So wurde der Kontakt mit den Unternehmen, die an Firmenbefragungen teilnehmen, intensiviert. Gleichzeitig wurden die statistischen Schätzverfahren angepasst, um exogene Variable zu berücksichtigen. Darüber hinaus wurden alternative Datenquellen getestet sowie der Informationsaustausch mit den Notenbanken und Statistikämtern des Euroraums bzw. der anderen EU-Mitgliedstaaten verstärkt. Im Ergebnis konnten sowohl die zeitgerechte Erstellung von Statistiken zu den vorgesehenen Lieferterminen an internationale Organisationen als auch eine seriöse statistische Qualität der Zahlungsbilanz aufrechterhalten werden. Es ist jedoch zu erwarten, dass durch nachträglich einlangende Informationen vermehrt Revisionen nötig sein werden.

Österreichs Leistungsbilanzsaldo trotz erster COVID-19-Effekte positiv

Im ersten Quartal 2020, in dem die COVID-19-Krise Europa und somit auch Österreich erfasst hat, wurde nach erster Einschätzung der OeNB ein Überschuss in der Außenwirtschaft, der Leistungsbilanz im Ausmaß von rund 5 Mrd EUR oder 5,3% des BIP erzielt – dies entspricht in etwa dem Niveau des Jahres 2019. Trotz der allgemeinen Einbrüche im grenzüberschreitenden Austausch von Gütern und Dienstleistungen sind die Exporte etwas weniger stark zurückgegangen (–5,3%) als die Importe (–5,8%). Bereits im Jahr 2019 hatte sich das weltweite

¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken, erza.aruqaj@oenb.at, patricia.walter@oenb.at. Die Autorinnen bedanken sich für die Unterstützung von Thomas Cernohous, Predrag Cetkovic und Lisa Reitbrecht.

wirtschaftliche Umfeld eingetrübt. Der höchste Beitrag zur Leistungsbilanz in Österreich kam einmal mehr aus dem internationalen Reiseverkehr. Im ersten Quartal 2020 fielen zwar die Einkünfte aus dem Auslandstourismus in Österreich unter dem Eindruck des beginnenden Lockdowns (−9,7%), doch die Ausgaben der Österreicherinnen und Österreicher im Ausland gingen noch stärker zurück (−10,6%). Per saldo war der Reiseverkehr weiterhin mit Abstand die wichtigste Beitragskomponente (5,2 Mrd EUR oder 5,4% des BIP) für das positive Leistungsbilanzergebnis. Aufgrund der COVID-19-Maßnahmen sind die Nächtigungen ausländischer Gäste im März um rund 60% zurückgegangen, im April und Mai – als Vorausblick auf das zweite Quartal 2020 – gab es kaum mehr Nächtigungen. Weiters war zu beobachten, dass der Austausch von unternehmensnahen Dienstleistungen – mit Ausnahme des Transports – weitaus weniger von der COVID-19-Krise betroffen war als der Handel mit Gütern. Ähnliches war schon im Jahr 2009 im Zuge des globalen Handelskollapses zu beobachten. Zurückzuführen ist diese Entwicklung u. a. auf die Krisenresistenz technologie- und digitalisierungsbezogener Dienstleistungen, aber im Jahr 2020 auch auf das Bauwesen (das bis zum Lockdown eine gute Konjunktur hatte) sowie auf Finanzdienstleistungen.

Spiegelbildliche Entwicklung in der Kapitalbilanz

Die Kapitalbilanz zeigt auf der finanzwirtschaftlichen Seite ein – im Vergleich zur Leistungsbilanz auf der realwirtschaftlichen Seite – sehr ähnliches Bild. Dies drückt sich auch in der geringen statistischen Differenz in der Höhe von −0,1 Mrd EUR aus. Der Nettowert der Kapitalbilanz lag bei +4,9 Mrd EUR und war damit mehr als doppelt so hoch wie zum Vergleichszeitpunkt im Vorjahr (+1,8 Mrd EUR), die Bruttowerte gingen jedoch deutlich zurück. Positive Treiber der Kapitalbilanz waren die *Sonstigen Investitionen* (im Wesentlichen grenzüberschreitende Kredite und Einlagen, +10 Mrd EUR), die *Direktinvestitionen* (+3 Mrd EUR) und die *Währungsreserven* (+0,9 Mrd EUR), einen negativen Beitrag brachten die *Portfolioinvestitionen* (−8,6 Mrd EUR) und die *Finanzderivate* (−0,4 Mrd EUR).

Die Nettowerte der Direktinvestitionen stiegen im Jahresvergleich von −0,9 Mrd EUR auf +3 Mrd EUR deutlich an, doch die Bruttowerte der Passiva gingen sichtbar zurück. Das reduzierte Meldeaufkommen vom März 2020 deutet auf reduzierte Transaktionen hin; welchen Einfluss jedoch allfällige Meldeausfälle haben, bzw. ob es sich im Schwerpunkt um tatsächliche Rückgänge handelte, ist derzeit noch nicht abgrenzbar. Transaktionen im Bereich der Direktinvestitionen sind allerdings üblicherweise Geschäftsvorgänge mit einer monatelangen Vorlaufzeit, daher wäre ein zu abrupter Einbruch im März überraschend. Gleichzeitig wird für das Gesamtjahr 2020 mit einem starken Einbruch beider Direktinvestitionen gerechnet.²

Der Saldo der Portfolioinvestitionen weist mit rund −8,6 Mrd EUR einen stark negativen Beitrag zur Kapitalbilanz auf. Die Transaktionen von Forderungen waren mit −0,3 Mrd EUR leicht negativ, während die Verbindlichkeiten in Höhe von 8,3 Mrd EUR aufgebaut wurden. Von den 8,3 Mrd EUR sind 5,7 Mrd EUR auf langfristig verzinsliche Wertpapiere, die vom Sektor Staat vor allem im Rahmen der COVID-19-Krise emittiert wurden, zurückzuführen. Bei börsennotierten Aktien gab es zwar generell relativ geringe Transaktionen, aber dennoch starke Effekte auf die

² UNCTAD. 2019. *World Investment Report 2020*. United Nations. <https://unctad.org/en/pages/Publication-Webflyer.aspx?publicationid=2769>.

Veränderung der Forderungs- und Verpflichtungsbestände in der Internationalen Vermögensposition. Diese Standveränderungen sind hauptsächlich auf die negativen Preiseffekte, die mit dem krisenbedingten Absturz der Börsenkurse zusammenhängen, zurückzuführen. Da diese Preiseffekte sowohl forderungs- als auch verpflichtungsseitig wirken, haben sie im Saldo aber einen geringeren Effekt.

Der Saldo der Sonstigen Investitionen ist im Jahresvergleich deutlich gewachsen und lag bei 10 Mrd EUR für das erste Quartal 2020 (erstes Quartal 2019: 3,9 Mrd EUR) – dies ist insbesondere auf einen hohen Abbau der Verbindlichkeiten im Vergleich zum Vorjahr (um 12,8 Mrd EUR) zurückzuführen. Die Forderungen der Sonstigen Investitionen lagen bei +8,7 Mrd EUR für das erste Quartal 2020 (erstes Quartal 2019: +15,4 Mrd EUR). Der deutliche Rückgang des Saldos gegenüber dem Vorjahr wurde zum einen durch den geringeren Forderungsaufbau – vor allem im finanziellen Sektor – verursacht. Die Verbindlichkeiten im Bereich der Sonstigen Investitionen lagen bei –1,3 Mrd EUR für das erste Quartal 2020 (erstes Quartal 2019: +11,4 Mrd EUR), wobei auch hier der finanzielle Sektor diese Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr beeinflusste.

Die Finanzderivate weisen im ersten Quartal 2020 Transaktionen in Höhe von –0,4 Mrd EUR aus. Die Währungsreserven zeigen einen Aufbau von 0,9 Mrd EUR.

Tabelle 1

Zahlungsbilanz im ersten Quartal 2020

	Q1 19			Q1 20		
	Credit	Debet	Netto	Credit	Debet	Netto
	<i>in Mrd Euro</i>					
Leistungsbilanz	64,9	59,9	4,9	58,7	53,6	5,1
Güter	38,9	38,3	0,6	36,6	35,5	1,1
Dienstleistungen	18,3	12,5	5,8	17,5	12,3	5,2
Transport	3,7	3,8	–0,1	3,5	3,8	–0,2
Reiseverkehr	7,4	1,7	5,7	6,6	1,5	5,2
Restliche Dienstleistungen	7,2	7,0	0,2	7,3	7,0	0,3
Primäreinkommen	6,4	6,5	–0,1	3,2	3,4	–0,3
Sekundäreinkommen	1,3	2,6	–1,3	1,4	2,3	–1,0
Vermögensübertragungen	0,2	0,2	–0,1	0,1	0,3	–0,1
Kapitalbilanz¹			1,8			4,9
Direktinvestitionen i.w.S. ²			–0,9			3,0
Forderungen			1,1			1,1
Verbindlichkeiten			2,0			–1,9
Portfolioinvestitionen			–1,2			–8,6
Forderungen			2,5			–0,3
Verbindlichkeiten			3,7			8,3
Sonstige Investitionen			3,9			10,0
Forderungen			15,4			8,7
Verbindlichkeiten			11,4			–1,3
Finanzderivate			–0,0			–0,4
Währungsreserven			–0,0			0,9
Statistische Differenz			–3,1			–0,1

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Anmerkung: Rundungen können Rechnerdifferenzen ergeben.

¹ Es gilt nunmehr: Kapitalbilanz minus (Leistungsbilanz + Vermögensübertragungen) ergibt die Statistische Differenz.

² Diese Tabelle enthält die „Direktinvestitionen im weiteren Sinn“, d. h. auch Direktinvestitionen von „Special Purpose Entities“ und den grenzüberschreitenden Liegenschaftserwerb.